

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIII
§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen	
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	7
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	8
I. Aufgabe des Strafrechts	8
1. Rechtsgüterschutz	8
2. Das Strafrecht als ultima ratio	9
II. Strafzwecke (Straftheorien)	10
1. Absolute Straftheorien	10
2. Relative Straftheorien	11
3. Vereinigungstheorien	12
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	13
I. Grundlagen	13
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	15
1. Grundlagen	15
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	16
3. Rückwirkungsverbot	17
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	19
5. Analogieverbot	21
§ 5. Methoden der Auslegung	23
I. Grundlagen	23
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	23
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	24

2. Die historische Auslegung	25
3. Die systematische Auslegung	25
4. Die teleologische Auslegung	26
5. Beispiele	26
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	28
III. Ergänzende methodische Aspekte	29
1. Die verfassungskonforme Auslegung	29
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	29
3. Die teleologische Reduktion	30
4. Erst-Recht-Schluss	30
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	31
I. Grundlagen und Aufbaufragen	31
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	32
1. Grundlagen	32
2. Territorialitätsprinzip	33
3. Sonstige Prinzipien	36
4. Exterritorialität	38
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	38
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	40
I. Grundlagen	40
II. Nicht-Handlungen	41
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	44
I. Zum Begriff des Tatbestandes	44
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	44
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	46
IV. Sonstiges	47
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	48
I. Grundlagen	48
II. Bedeutung des § 12 I und II	48
III. Bedeutung des § 12 III	49
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	50
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	50
1. Erfolgsdelikte	50
2. Tätigkeitsdelikte	51
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	51
1. Verletzungsdelikte	51
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	51
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	52
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	53
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	53
IV. Dauer- und Zustandsdelikte	54

1. Dauerdelikte	54
2. Zustandsdelikte	54
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	54
1. Allgemeindelikte	54
2. Sonderdelikte	55
3. Eigenhändige Delikte	55
VI. Sonstiges	56
 2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung	
§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	57
I. Grundlagen	57
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	60
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	60
IV. Vertiefung	61
1. Definitionen und Streitfragen	61
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfalles	62
3. Ergänzende Hinweise	65
V. Sonstiges	66
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt	67
I. Grundlagen und Aufbaufragen	67
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	69
 3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit	
§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung	73
I. Grundlagen	73
II. Kausalitätstheorien	74
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	74
2. Andere Kausalitätstheorien	75
III. Kausalitätsprobleme	77
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	77
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	78
3. Fortwirkende Kausalität	79
4. Alternative Kausalität	79
5. Kumulative Kausalität	81
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	81
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	82
1. Grundlagen	82
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	85
V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	87
1. Erlaubtes Risiko	87
2. Risikoverringering	88

VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg	89
1. Grundlagen	89
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	90
3. Schutzzweckzusammenhang	93
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	94
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	96
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	100
I. Grundlagen	100
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	101
1. Begriff	101
2. Vorsatzformen	101
III. Abgrenzung zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	104
1. Grundlagen	104
2. Abgrenzungstheorien	104
3. Fallbearbeitung	108
IV. Gegenstand des Vorsatzes	109
V. Zum Wissenselement	110
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	111
1. Dolus cumulativus	111
2. Dolus alternativus	111
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	113
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	115
I. Grundlagen	115
1. Tatsachenirrtum	115
2. Subsumtionsirrtum	116
II. Sonderfälle	119
1. Irrtum über den Kausalverlauf	119
2. Error in persona vel obiecto	121
3. Aberratio ictus	122
4. Grenzfälle	125
5. Die dolus generalis-Fälle	127
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	131
§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	132
I. Grundlagen	132
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	132
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	134

4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit

§ 17. Allgemeine Fragen	135
I. Grundlagen	135
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	135
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fallbearbeitung	136
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	137
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	138
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	138
§ 18. Notwehr	140
I. Grundlagen	141
II. Aufbaufragen	141
III. Notwehrlage	142
1. Angriff	143
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	146
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	147
IV. Notwehrhandlung	149
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	149
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	149
3. Antizipierte Notwehr	154
V. Gebotenheit der Notwehr	155
1. Grundlagen	155
2. Die vier klassischen Fallgruppen	156
3. Weitere Fallgruppen	165
4. Abwehrprovokation	168
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	168
VII. Nothilfe	170
VIII. Sonstiges	171
§ 19. Rechtfertigender Notstand	172
I. Grundlagen	173
II. Aufbaufragen	174
III. Notstandslage	176
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	176
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	176
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	178
IV. Notstandshandlung	178
V. Interessenabwägung	180
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	180
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	181
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	181
4. Weitere Abwägungsfaktoren	182

5. Wesentliches Überwiegen	184
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	184
7. Falllösungen	184
VI. Angemessenheit des Mittels	185
1. Grundlagen	185
2. Fallgruppen	186
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	190
VIII. Sonstiges	190
§ 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	191
I. Grundlagen	191
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	192
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	193
IV. Falllösungen	194
§ 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	195
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	195
1. Grundlagen und Aufbaufragen	195
2. Selbsthilfelage	197
3. Selbsthilfehandlung	198
4. Subjektives Rechtfertigungselement	201
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	201
§ 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	203
I. Grundlagen und Aufbaufragen	204
II. Festnahmelage	205
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	205
2. Festnahmegrund	207
III. Festnahmehandlung	207
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	209
V. Falllösungen	209
§ 23. Einwilligung und Einverständnis	210
I. Grundlagen	211
II. Die rechtfertigende Einwilligung	213
1. Grundlagen und Aufbaufragen	213
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	213
3. Verfügungsbefugnis	214
4. Einwilligungsfähigkeit	214
5. Einwilligungserklärung	216
6. Freiheit von Willensmängeln	216
7. Subjektives Rechtfertigungselement	219
8. Einverständliche Fremdgefährdung	219
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	220
1. Willensmängel	220
2. Einwilligungsfähigkeit	221

3. Einverständniserklärung	221
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	221
1. Grundlagen und Aufbaufragen	221
2. Erscheinungsformen	223
3. Subsidiarität	224
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	224
5. Subjektives Rechtfertigungselement	225
V. Die hypothetische Einwilligung	225
 5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld	
§ 24. Grundlagen	227
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	227
II. Schuldfähigkeit	228
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	229
§ 25. Actio libera in causa	230
I. Grundlagen	231
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	232
1. Bei Erfolgsdelikten	232
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	235
3. Einzelfragen	236
III. Die fahrlässige actio libera in causa	237
IV. Aufbaufragen	238
V. Actio libera in causa und § 21	240
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	241
I. Grundlagen und Aufbaufragen	241
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	243
1. Notstandsfrage	243
2. Notstandshandlung	243
3. Rettungsabsicht	244
4. Beispiele	244
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	245
1. Selbstverursachung der Gefahr	245
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	246
3. Sonstige Fälle	247
4. Probleme der Notstandshilfe	248
IV. Irrtum (§ 35 II)	249
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	249
§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	251
I. Grundlagen und Aufbaufragen	252
II. Der intensive Notwehrexzess	253
III. Der extensive Notwehrexzess	257
IV. Asthenische Affekte	258

V. Zum bewussten Notwehrexzess	259
VI. Verteidigungswille	260
VII. Der Putativnotwehrexzess	260
§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	261
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	261
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	261
6. Kapitel. Irrtum	
§ 29. Grundlagen	263
§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	264
I. Grundlagen und Aufbaufragen	265
II. Die strenge Schuldtheorie	268
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	269
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	269
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	269
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	270
4. Stellungnahme	270
IV. Falllösungen	271
§ 31. Verbotsirrtum	273
I. Grundlagen	273
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	274
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	276
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	277
§ 32. Sonstige Irrtümer	280
I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	281
II. Weitere Irrtümer	282
7. Kapitel. Versuch und Rücktritt	
§ 33. Grundlagen	284
I. Einführung	284
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	285
§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	287
I. Aufbaufragen	287
II. Zur Vorprüfung	289
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	289
1. Endgültiger Tatentschluss	289
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	290
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	292

1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	292
2. Beispielhafte Vertiefung	293
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	294
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	297
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	300
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	301
I. Untauglicher Versuch	301
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	303
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	303
2. Abergläubischer Versuch	303
III. Wahndelikt	304
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	304
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	308
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	309
1. Einführung	309
2. Meinungsgruppen	309
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	312
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	314
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	316
V. Sonstige Fälle	317
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	318
I. Grundlagen und Aufbaufragen	319
1. Grundlagen	319
2. Aufbaufragen	321
II. Fehlgeschlagener Versuch	322
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	326
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	328
1. Grundlagen	328
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	332
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	335
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	335
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 1. Var.)	337
1. Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	337
2. Merkmal der Freiwilligkeit	339
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 2. Var.)	343
1. Grundlagen	343
2. Verhindern der Vollendung	343
3. Der „halbherzige“ Rücktritt	346

4. Der „antizipierte“ Rücktritt	348
5. Freiwilligkeit	348
VII. Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sichbemühen (§ 24 I 2)	349
1. Grundlagen	349
2. Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	349
3. Sichbemühen	350
4. Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	351
5. Freiwilligkeit	353
VIII. Teilrücktritt	353
§ 38. Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	354
I. Grundlagen und Aufbaufragen	355
II. Anwendungsbereich	356
1. Keine versuchte (Haupt-)Tat	356
2. „Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	356
3. Fortwirkung des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	357
III. Die Rücktrittsfälle des § 24 II	358
1. Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	358
2. Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 1. Var.)	360
3. Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 2. Var.)	360
§ 39. Tätige Reue	361
8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme	
§ 40. Grundlagen	363
§ 41. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	364
I. Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	365
II. Abgrenzungstheorien	365
1. Überholte Theorien	366
2. Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie	366
3. Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mitwirkung im Ausführungsstadium der Tat	369
§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I 1. Var.)	371
I. Alleintäterschaft	371
II. Nebentäterschaft	372
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	372
1. Grundlagen	372
2. Einzelheiten	373
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I 2. Var.)	375
I. Grundlagen und Aufbaufragen	375

II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	377
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestands- mäßigkeit	377
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	381
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	382
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	384
1. Grundlagen	384
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	384
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35 ..	385
4. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	386
5. Organisationsherrschaft	388
IV. Irrtumsfragen	391
1. Exzess und error in persona	391
2. Irrtümer über das deliktische Minus	392
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	393
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	395
I. Grundlagen	396
II. Aufbaufragen	397
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	400
1. Verabredung	400
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	401
3. Exzessfragen	403
4. Sukzessive Mittäterschaft	407
IV. Gemeinsame Tatausführung	408
V. Falllösungen	410
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	412
VII. Sonstiges	413
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	413
I. Grundlagen	414
II. Aufbaufragen	416
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	418
1. Die limitierte Akzessorietät	418
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß ver- suchter (erfolgloser) Teilnahme	418
IV. Anstiftung (§ 26)	419
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	419
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Tä- ter	421
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	424
4. Der error in persona des Haupttäters	426
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	429
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	430
7. Beteiligung an der Anstiftung	431
V. Beihilfe (§ 27)	432

1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	432
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	436
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	439
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	441
5. Sukzessive Beihilfe	441
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	441
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	442
I. Grundlagen	443
1. Grundgedanke	443
2. Strafrahmenschiebung gemäß § 28 I	443
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	443
4. Die Beteiligten	444
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	445
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	447
I. Grundlagen	447
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	448
1. Grundlagen und Aufbaufragen	448
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	449
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	451
III. Die Verbrechensverabredung (§ 30 II 3. Var.)	452
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II 1. Var.)	453
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II 2. Var.)	454
VI. Rücktritt (§ 31)	455
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	455
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	455
3. Von der Verbrechensverabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	456
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	456
VII. Konkurrenzfragen	456
9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt	
§ 48. Grundlagen	458
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	458
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	460
1. Bedeutung	460
2. Abgrenzungskriterien	460
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	461
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	462
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	462
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	463
I. Grundlagen	464
II. Aufbaufragen	464

III. Objektiver Tatbestand	466
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	466
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Hand- lungsmöglichkeit	466
3. (Hypothetische) Kausalität	467
4. Objektive Zurechnung	471
5. Garantenstellung	472
6. Entsprechungsklausel	473
IV. Vorsatz	474
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	475
VI. Schuld	477
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	477
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	478
VII. Versuch und Rücktritt	478
1. Versuch	478
2. Rücktritt	480
§ 50. Die Garantenstellungen	482
I. Grundlagen	483
II. Beschützergaranten	485
1. Familiäre Verbundenheit	485
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	488
3. Gefahrengemeinschaften	488
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	489
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	490
6. Reichweite der Schutzpflicht	491
III. Überwachungsgaranten	492
1. Grundlagen	492
2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	492
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	497
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	499
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	506
I. Mehrere Unterlassende	507
II. Mittelbare Täterschaft	507
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am un- echten Unterlassungsdelikt	508
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Be- gehungsdelikt	509
1. Grundlagen	509
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	511
V. Anstiftung durch Unterlassen	514

10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt

§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	516
I. Grundlagen	517
1. Einführung	517
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	518
II. Aufbaufragen	519
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	521
1. Grundlagen	521
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	522
3. Vertrauensgrundsatz	523
4. Übernahmefahrlässigkeit	523
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	524
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	524
VI. Schutzzweckzusammenhang	526
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	528
1. Grundlagen	528
2. Verantwortungsbereich des Opfers	529
3. Verantwortungsbereich Dritter	532
VIII. Rechtswidrigkeit	536
1. Rechtfertigungssituationen	536
2. Subjektives Rechtfertigungselement	537
IX. Schuld	538
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	540
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	540
II. Fahrlässige Mittäterschaft	541
§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	543
I. Aufbaufragen	543
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	544
§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	546
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	546
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	547

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	549
I. Grundlagen	549
II. Fallbearbeitung	550
III. Handlungseinheit	553
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	553

2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	553
3. Rechtliche Handlungseinheit	555
IV. Gesetzeskonkurrenz	555
1. Grundlagen	555
2. Bereich der Handlungseinheit	556
3. Bereich der Handlungsmehrheit	558
V. Tateinheit (§ 52)	559
1. Grundlagen	559
2. Tateinheit in Fällen rechtlicher Handlungseinheiten	559
3. Speziell das Prinzip der Verklammerung	562
4. Speziell die natürliche Handlungseinheit	563
VI. Tatmehrheit (§ 53)	565
VII. Beteiligung und Unterlassung	566
1. Beteiligung	566
2. Unterlassung	566
VIII. Zur Tenorierung des Schuldspruchs	567
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	568
I. Grundsatz in dubio pro reo	568
II. Fallbearbeitung	569
III. Stufenverhältnisse	569
IV. Wahlfeststellung	571
1. Grundlagen	571
2. Gleichartige Wahlfeststellung	571
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	572
V. Postpendenz und Präpendenz	574
Stichwortverzeichnis	577